

Leipziger Uhrmacher-Zeitung

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig

des Verbandes Elsaß-Lothringischer Uhrmacher, der Freien Innung für das Uhrmachergewerbe im Stadt- und Landkreis Bielefeld und der Zwangsinnung für das Uhrmacher-, Gold- und Silberarbeiter-Handwerk des Kreises Iserlohn.

Abonnements- und Insertions-Bedingungen siehe auf dem Titelblatt.

Telegramm-Adresse: Uhrmacher-Zeitung Diebener, Leipzig.

Fernsprech-Anschluß Nr. 2991.

Nachdruck ist nur nach vorheriger Vereinbarung unter genauer Quellenangabe gestattet!

Nr. 19

Leipzig, 1. Oktober 1907

14. Jahrg.

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle zu Leipzig.



Am 23. September fand unsere übliche Sitzung der Zentralstelle statt, an der die Mitglieder Herren Diebener, Friedrich, Hahn, Herrmann, Hofmann, Magdeburg, Scheibe, Schneider, Scholze, Wacker und Wildner teilnahmen.

Der Schriftführer gab der Versammlung zu seinem, in der vorigen Nummer erschienenen Bericht über den

rheinisch-westfälischen Verbandstag

noch einige Erläuterungen und Ergänzungen, die zu einer Aussprache über unsere Garantiegemeinschaft und der Stellungnahme der übrigen Verbände zu dieser führten. Die eigenartige Tatsache, daß deren Anschauungen sich innerhalb kurzer Frist von einer günstigen Beurteilung zu dem Gegenteil gewandelt haben, kann uns nur befremden, in dem Vertrauen, welches wir aber in die gute Idee der Gemeinschaft setzen, nicht erschüttern, um so mehr, als wir täglich auch aus Mitgliederkreisen Anerkennungen erhalten, die uns zum Ausharren ermuntern. Wir wollen ja nur unseren Kollegen ein Mittel zum Kampfe um ihre Existenz gewähren, das sich schon seit Jahren gut bewährt hat, und können natürlich weiter nichts tun, als dessen Benutzung zu empfehlen. Wenn sich aus Mißverständnis oder Mißgunst und Konkurrenzneid viele Kollegen abhalten lassen, diesen gebotenen Vorteil wahrzunehmen, so ist das in ihrem eigenen Interesse sehr bedauerlich, für uns aber, die wir als Vertreter der Uhrmacher nur unsere Pflicht tun, ohne Nachteil. Dies möchten wir hier, da von einer Seite die Sache so dargestellt worden ist, als ob die Begründung der Garantiegemeinschaft nur aus eigennützigen Motiven erfolgt sei, energisch betonen.

Bei der Frage, die zurzeit die Uhrmacher am meisten beschäftigt, die

Erhöhung der Reparaturpreise

kam der Artikel des Kollegen Gohlke, welcher im allgemeinen auf den Vorschlag einer Herabsetzung der jetzt am meisten eingeführten Reparaturenpreise hinausläuft, zur Sprache. Die Mitglieder konnten sich mit der empfohlenen Herabsetzung unseres, im Leipziger Uhrmacher-Kalender veröffentlichten Preisverzeichnisses nicht einverstanden erklären, da die Erfahrung gelehrt hat, daß gerade die seitherige Festsetzung des Tarifes den Kollegen von Nutzen gewesen ist. In Streitfällen kann der Uhrmacher dem Kunden den Kalender vorlegen und auf die darin angegebenen Preise verweisen, wobei sich die Fälle doch meist so abspielen, daß die Uhrmacher

sagen können: nach dem Tarif hätte ich 20 Mk. berechnen müssen, ich habe aber nur 16 Mk. gefordert! Denn darüber waren wir uns bei der Festsetzung des Preisverzeichnisses klar, daß die angegebenen Preise nicht überall durchzuführen, in einigen Fällen dagegen auch überschritten werden können. Für die

Berechnung der Reparaturpreise

haben wir dagegen immer das Zeitsystem empfohlen und verweisen auf unsere Veröffentlichungen in Nr. 1 des Jahrganges 1906, die in dem Leitfaden für die Gehilfen- und Meisterprüfung als besonderes Kapitel aufgenommen worden sind. Wenn die dort niedergelegten Anschauungen jetzt endlich anfangen, Allgemeingut zu werden, so hat unser Wirken und wiederholtes Mahnen den besten Lohn gefunden. Hoffentlich hilft es auch auf die Dauer.

Aus einer Zuschrift des Kollegen Max Dachauer in Ried entnehmen wir, daß die

oberösterreichischen Kollegen

dem Beispiel der deutschen Uhrmacher folgen und sich organisieren möchten. Zu diesem Zwecke ist am 25. September eine Versammlung einberufen worden, in der Reichsratsabgeordneter Huber aus Salzburg das Referat über die Organisationsnotwendigkeit, ihren Wert und Zweck übernommen hatte. Wir haben den Kollegen jenseits der schwarz-gold-roten Grenzpfähle zu ihrem Vorhaben bestens Glück gewünscht und werden über den Ausgang der Versammlung später berichten.

In Münster i. W. hatte bekanntlich ein Händler namens Steinlauf das

Hausierverbot zu umgehen

versucht und uns nach der entsprechenden Bekanntmachung auch noch eine Berichtigung zugehen lassen. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, hat dies doch nicht verhindern können, daß Herr Steinlauf am 29. August vom Schöffengericht in Münster wegen verbotenen Gewerbebetriebs im Umherziehen zu 75 Mk. Geldstrafe verurteilt worden ist.

Bei unseren Bemühungen gegen die

Feithschen Annoncen

finden wir im allgemeinen die Tageszeitungen bereit, nach unserer Erklärung auf die weitere Aufnahme der Anzeigen zu verzichten. Eine bemerkenswerte Ausnahme macht aber die Bayerische Zeitung in München, die auf eine derartige höfliche Zuschrift sich sehr entrüstet alle Einwirkungen verbittet. Sie erklärt auf die Annoncen der Versandhäuser so lange nicht verzichten zu wollen, bis wir ihr gleichgroße Inserate der vornehmen Uhrenfabriken in Glashütte oder der in München ansässigen Uhrmacher verschaffen. Die Rücksicht auf den Geldbeutel ist hier also größer als auf die Interessen der zu dem Mittelstand gehörigen Uhrmacher, die zu vertreten sich sonst fast alle Tageszeitungen rühmen. Die Bayerische Zeitung verkennt aber auch ganz und gar, daß sie ihren Lesern